

Der steinige Weg der «Champions von morgen»

Sie sind bereits Hauptdarsteller auf der Leinwand. Eigentlich wollen die FCZ-Junioren Raoul Mutter und Davide Mariani aber Stars auf dem Rasen werden.

Von David Schweizer

Fussball. – «Vergiss niemals wer du bist, wo du herkommst, wohin du gehst, das braucht man, um hier zu überleben. Halt dich an deinen Träumen fest, lass niemanden sie zerstören», sagt der Musiker Stress plakativ im Introsong «Accroche-toi» des Films «Champions von morgen». Die Hauptdarsteller Raoul Mutter, Davide Mariani (beide FC Zürich) und Dominik Trost (FC Aarau) leben die Worte des Rappers tagtäglich, um einmal erfolgreiche Fussballstars zu sein. Während dreier Jahre wurden die Talente von Theo Stich begleitet. «Ich wollte eine Erfolgsgeschichte zeigen. Das hat mich gereizt», verrät der Filmemacher. Doch aus seinem Vorhaben wurde nichts. Die drei Jugendlichen erlebten in der Zwischenzeit ein Wechselbad zwischen Erfolg Misserfolg, Bangen und Hoffen.

Nur noch Davide im Nationalteam

Ende September 2006 debütierten Raoul und Davide im U-16-Nationalteam gegen Italien. «Während der Hymne auf dem Platz stehen zu dürfen, ist ein Gefühl, wie wenn man fliegen würde», schwärmt Davide im Film. Heute ist der ehemalige Junior des FC Unterstrass im Kreis der U-18-Nationalmannschaft. Der bald 18-Jäh-

rige spielt bereits im 1.-Liga-Team des FCZ, besucht die United School of Sports in Zürich und macht parallel dazu die kaufmännische Ausbildung bei einer Schweizer Grossbank. Doch auch Davide erlebte Rückschläge und fand sich zwischenzeitlich sogar auf der Ersatzbank der U-18 im Verein wieder. «Der Film ist sehr

emotional. Und er ist eine Motivation für andere», meint Davide. Dies unterstreicht auch Ernst Graf. «Gerade sein Beispiel zeigt, dass es sich lohnt zu kämpfen», sagt der Leiter der FCZ-Academy. Es gebe immer auch einen Umweg zum Ziel.

Die wohl schwierigste Zeit der drei Jung-Fussballer hat aber wohl Davides

Teamkollege Raoul – der ebenfalls in der United School of Sports ist – hinter sich. Bei einem schlimmen Foul in einem Meisterschaftsspiel gegen Basel erlitt er im letzten Frühling einen Schien- und Wadenbeinbruch. Sogar der Erhalt des Fusses war wegen der Schwere der Verletzung kurzzeitig in Gefahr. Heute ist Raoul noch

immer nicht schmerzfrei. Er hat erst einen 30-minütigen Einsatz in einem Testmatch gegen den 2.-Ligisten Schwamendingen bestritten. Dennoch hat der Glarner, der seit 2004 beim FCZ spielt, seinen Kampfeswillen nicht verloren. «Der Film hat mir zusätzliche Motivation gegeben. Ich will es unbedingt packen», bekräftigt er. Die laufende Saison hat Raoul zwar bereits abgehakt. Die Vereinsverantwortlichen haben ihm aber bereits signalisiert dass er trotz der langen Abstinenz im Sommer in die U-21 befördert wird.

«Keiner ist weg, keiner hat es geschafft»

Für Markus Frei, der bei der Zürcher Premiere im Kino Arthouse Picadilly im Publikum sass, ist der Film etwas ungeschickt geraten. «Alle drei Spieler hatten Verletzungen. Keiner ist weg, und keiner hat es geschafft», sagt der frühere U-17-Nationaltrainer. Frei hat persönlich Erfahrungen gemacht. Sein Sohn Fabian ist U-21-Nationalspieler und hat sich beim FC Basel in der Super League etabliert. «Für ihn war es einfacher. Er hatte auf seinem Weg keine Verletzungen», bemerkt der Fussball-Lehrer. Zufrieden mit dem Film ist hingegen Ernst Graf vom FC Zürich. «Er zeigt den Alltag und demonstriert die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung.» Und auch Filmemacher Stich, der anfänglich eine Erfolgsgeschichte präsentieren wollte, hat Freude an seinem Werk. Es sei mindestens so interessant gewesen, die Krisenbewältigungen zu erleben, meint er rückblickend.



BILD NICOLA PITARO

Die FCZ-Spieler Davide Mariani (links) und Raoul Mutter bei der Vorpremiere im Kino Arthouse Piccadilly.

«Champions von morgen»: Am Sonntag, 10. Mai (12 Uhr), Kino Arthouse Movie 1 in Zürich. Reservationen: 044 250 55 10.